



Liebe Freunde,

es ist mittlerweile über ein Jahr her, dass bei uns in der Kinderarche die Fenster ausgetauscht wurden. Den letzten Winter erwarteten wir mit Spannung! Bis zum Frühling hatten wir uns noch nicht an die wohlige Wärme durch die neuen Fenster gewöhnt. Aber wir genossen jeden Minusgrad. Da die Fenster schalldicht sind, ist auch mehr Ruhe im Inneren des Hauses und der Lärm der stark befahrenen vierspurigen Straße bleibt draußen.

Als ich neulich die Kinder fragte ob sie irgendwelche Veränderungen festgestellt haben, antworteten sie erst: „Naja, statt Metallfenster haben wir jetzt Kunststofffenster.“ Augenscheinlich war das der einzige Unterschied. Als ich jedoch meinte, dass wir dann ja auch wieder die Metallfenster einbauen könnten, wurde mir mit einem völlig entrüstetem „Nein, bloß nicht!“ geantwortet. Sofort fielen ihnen mehrere Gründe ein, warum sie diese Fenster behalten wollen: „Es ist viel wärmer geworden!“, „Es ist leichter sie zu waschen und man sieht alles viel klarer!“, „Sie passen viel besser ins Kinderheim und sehen viel schöner aus!“. Alles in einem also: die Kinder lieben ihre neuen Fenster!



Dank der neuen Fenster können ca. 30 % der Heizkosten gespart werden und unsere Kinder freuen sich auf einen warmen, gemütlichen Winter ohne Eiszapfen an den Fenstern im inneren des Zimmers.

Das ganze Kinderheim ist Ihnen, liebe Freunde und Helfer, also von ganzem Herzen dankbar für die Unterstützung in jeglicher Form: Gebete, Spenden und praktische Hilfe!

JACK KERBS

GROSSE TRÄUME, GROSSE ERFOLGE!



Im Jahr 2000 liefen die Bauarbeiten am St. Petersburger Kinderheim auf Hochtouren. Schon zu dieser Zeit war klar, dass solche "Archen" in ganz Russland gebraucht werden: Der Traum Kindern zu helfen, deren Eltern an Alkoholismus, Drogensucht und Prostitution zugrunde gingen.

Die häufigen Fahrten nach Sibirien zeigten, wie viele Kinder dort Hilfe nötig haben. Und so wurden Träume zur Wirklichkeit. In Minussinks fingen dieses Jahr die Arbeiten an der Einrichtung für Kinder in Not an. Diesen Sommer kam eine Gruppe Freiwilliger aus einer Kirchengemeinde in Deutschland um bei den Bauarbeiten zu helfen. Regulierungsbehörden bemerkten diese

Gruppe und nahmen an, dass diese sich illegal Geld in Sibirien dazuverdienen. Sie erhoben eine unangemessen hohe Mahngebühr und erstatteten Anzeige. Der Teufel legte Steine in den Weg. Er versucht die Arbeit aufzuhalten. Doch der Herr selber hat den Auftrag für dieses Haus gegeben und lässt nicht zu, dass die Arbeiten daran aufgehhalten werden.

Ivan Bulytshev, unser Projektleiter des Kinderdorfes in Minussinks berichtet: „Durch diese Situation hatte ich die Möglichkeit vielen Beamten von unserer angehenden Arbeit zu berichten. Ohne diese Geschehnisse hätte ich nicht die Möglichkeit dazu gehabt!“. (Mehr dazu auf Seite 3.)

Auch die Arbeit mit den Kindern hier in St. Petersburg gibt uns Hoffnung für das zukünftige Heim in Minussinks: In der "Kinderarche" verändern sich die Kinder vor unseren Augen, die man für Hoffnungslos erklärt hatte. Heute sind wir sehr stolz auf sie, weil sich ihr Leben zum Guten verändert. Eines dieser Kinder ist Kostja. Auf der nächsten Seite bekommen Sie Einblick in seine Geschichte.

LIDA SCHULGA



Kostja und Lena

MINUSSINSK



Vor zehn Jahren kam ein älterer Herr in die Kinderarche und erzählte von seinem Leid.

Seine Frau war gestorben und seine Tochter ist Alkoholikerin und lebt mit verschiedenen Männern zusammen. Das Sorgerecht wurde ihr entzogen und ihre Kinder wurden in ein staatliches Kinderheim eingewiesen: *Lena** war zu dem Zeitpunkt acht Jahre alt und ihr kleiner Bruder *Kostja* war sechs. Der Großvater bat uns die Kinder in unserem Haus aufzunehmen. Er selber war gläubig und hatte den Wunsch, dass auch seine Kinder christlich erzogen werden. Die Mitarbeiter des Kinderheimes, in dem seine Enkel bis dahin waren, warnten den Großvater, da sich Vorfälle von Diebstahl, Misshandlungen und sexuellem Missbrauch häuften.

Wir nahmen die Kinder bei uns auf und lernten sie erst einmal kennen. Wir waren fassungslos darüber mit welcher Leichtigkeit und welchem Geschick die beiden Kinder Sachen entwendeten und dabei war es egal ob es in der Schule, in Geschäften oder in der Kinderarche war. Unschuldig schauten sie einem dabei fest in die Augen und beteuerten nichts genommen zu haben. Und jedes Mal stellten sie dieselbe Frage: „Habt ihr denn gesehen, dass wir das gestohlen haben?“

Kostja ist ein Organisationstalent. Nur wenn es darum geht anderen etwas Gutes zu tun, scheint er von diesem Talent nicht mehr viel zu haben. Er ist ein sehr interessanter Gesprächspartner mit Sinn für Humor, fleißig und immer bereit zu helfen.

Heute können wir mit großer Freude sagen, dass die Situation sich verändert hat. Wir sehen nun endlich vor uns, was unsere Mühe und eure Gebete bewirkt haben. *Kostja* hat sich sehr verändert. Er klaut nicht mehr und seine guten Eigenschaften kommen immer mehr zum Vorschein. *Lena* singt im Kinderchor der Kinderarche. Sie war immer ein sehr verschlossenes Mädchen und eckte schnell an. Das Singen im Kinderchor und die vielen Auftritte in den Gemeinden haben dazu beigetragen, dass sie eine offene und liebevolle Person geworden ist.

*Namen in diesem Artikel wurden zum Schutz der Beteiligten geändert.

Kostja hat jedoch ein Problem: seine Gesundheit. Seit der Kindheit sind ein großer Teil seines Oberkörpers sowie ein Arm durch Verbrennungen stark vernarbt. Jedes Jahr muss er sich deswegen Operationen unterziehen. Hinzu kommt, dass er Hepatitis C hat. Dennoch glauben wir fest daran, dass für Gott nichts unmöglich ist, er seine Arbeit bei diesen Kindern bis zum Schluss fortführen wird und *Kostja* und *Lena* eine gesegnete Zukunft erwartet. In gutem Glauben wenden wir uns an SIE und bitten darum mit uns regelmäßig für unsere Kinder zu beten!

Der Glaube an unseren allmächtigen Gott gibt uns Geduld und Kraft. Wir glauben fest daran, dass die Zeit kommt in der auch unsere Kinder verstehen werden, dass die Seele nur in Gott allein Ruhe findet. Wir kämpfen für ihre Seelen und werden dem Teufel nicht einen von ihnen überlassen.

Wir bitten SIE für die Arbeit mit den Weisenkindern in Russland zu beten. Lasst uns gemeinsam an das Große glauben, dafür vor Gottes Thron eintreten und dafür arbeiten! Die Kraft des Herrn ist in den Schwachen mächtig. Mit IHM werden wir großes erreichen!

LYDA VASILSCHENKOVA



Als **Christliche Gemeinde Michelstadt** machen wir jährlich zwischen zwei bis drei praktische Einsätze in verschiedenen Ländern. Dieses Jahr wollten wir unserem frisch nach St. Petersburg ausgesandten Missionspaar **Ella & Demetrius** Ens Solidarität zeigen. Doch der Herr hat uns durch einige Umwege ein anderes Projekt der Kinderarche aufs Herz gelegt. Und zwar das Kinderdorf in Minussinsk. So sind 13 Männer: einige Brüder und Jugendliche unserer Gemeinde, sowie Männer, die auf der Suche nach Gott sind, nachdem sie von der Gemeinde gesegnet worden sind, Ende Mai nach Minussinsk aufgebrochen.

In Minussinsk wurden wir von der Pastoren-Familie **Bulychev** freundlich aufgenommen und während des Einsatzes aufopferungsvoll und herzlich versorgt. An dieser Stelle: Vielen Dank dafür!

Nur einige Stunden nach der Landung auf sibirischen Boden befanden wir uns auf der Baustelle. Die Bodenplatte wurde von der Gemeinde vor Ort bereits vor unserer Anreise betoniert, so dass wir unmittelbar mit den Mauer-Arbeiten beginnen konnten. Der Herr gab Gelingen: wir durften das Erdgeschoss, die Decke und einen erheblichen Teil des 1. Stockes schaffen. Gott hat uns stets das richtige Wetter gegeben: mal sonnig, wenn Wärme (und bisschen Körperbräune ☺) notwendig war, mal windig, wenn es zu heiß zum Arbeiten wurde. Aber nur selten Regen – wir mussten die Arbeit in diesem Einsatz nur für 15 Minuten unterbrechen. Danke, großer Gott auch dafür!

An den Abenden sorgten unsere Gastgeber für abwechslungsreiche Aktivitäten und ganz viel Banja, so dass wir trotz Müdigkeit, relativ wenig Schlaf bekamen.

An den Sonntagen beteiligten wir uns rege an den Gottesdiensten der Gemeinden in Minussinsk und Abakan, sowie vereinzelt in den Hausgemeinden der umliegenden Dörfer mit Predigt, Gesang und Seelsorge. Es gab Bekehrungen – dem Herrn die Ehre! Wir besuchten auch einige Familien, die bis zu 15 Kinder in ihre eigene



Familien aufgenommen haben, so dass wir wussten, wofür wir diesen Einsatz machten. Die vielen Begegnungen und tiefgehenden Gemeinschaften entschädigten uns für die viele Arbeit und ließ uns geistlich wachsen!

Auch aus den Schwierigkeiten mit der hiesigen Migrationsbehörde, kurz vor der Rückreise, durften wir unsere positiven Lehren ziehen und um den spontanen Gebetsbeistand von tausenden Geschwistern wissen. An dieser Stelle bedanken wir uns als Einsatzteam bei unserer Gemeinde in Michelstadt, sowohl für den geistlichen Segen, als auch für die finanzielle Unterstützung!

Uns als Team ist das Projekt in Minussinsk sehr ans Herz gewachsen. Betet bitte mit uns für die Weiterentwicklung des Projektes.

Es wäre schön, wenn auch im nächsten Frühjahr eine Einsatzgruppe nach Minussinsk fliegt und das begonnene Werk weiterführt. Vielleicht ist ja Ihre Gemeinde dazu bereit?

RUDOLF THIESSEN
PASTOR UND TEILNEHMER
DES EINSATZES IN MINUSSINSK.

Für die Fertigstellung des Hauses werden noch 55.000 € benötigt.

Projektnummer: 247

„Koffer voller Liebe“

Die Sommerferien sind eine ganz besondere Zeit für unsere Kinder. Dieses Jahr hatten wir wieder die Möglichkeit unsere Freunde in Deutschland zu besuchen. Wie es unter Freunden so ist, wurden wir auch in diesem Jahr wieder sehr herzlich aufgenommen. Unsere Kinder wohnten bei verschiedenen Familien und wurden in alle familiäre Aktivitäten miteinbezogen.

Auch wir als Erzieher hatten die Möglichkeit Deutschland kennenzulernen. Dankbar waren wir dafür, dass wir zwar in der Nähe unserer Kinder waren, aber Familien ganz für uns alleine hatten. Es war eine sehr schöne Zeit! Wir haben viel Zeit mit sehr lieben Menschen in den Gemeinden, aber auch in den Nachbarschaften verbringen dürfen. Überall wurden wir herzlich aufgenommen. Wir haben das Leben der Menschen in

einem anderen Land kennengelernt und trotz der sprachlichen Barriere haben wir immer ein Gesprächsthema gefunden. Es war sehr interessant zu sehen, dass wir zwar in unterschiedlichen Kulturen leben, aber an ein und denselben Gott glauben. Interessant war auch, dass die Gastfamilien und die Besucher aus St. Petersburg sehr gut harmonierten. Als hätte jemand die Zuteilung gemacht, der beide Seiten sehr gut kennt. Wir glauben nicht an Zufälle und sind unserem himmlischen Vater sehr dankbar für diese Führung.

Wir waren in verschiedenen Gemeinden im Raum Detmold untergebracht. Unsere jüngeren Kinder nahmen an einer Kinderwoche teil, die extra zweisprachig gestaltet wurde. Die Gemeinde „Schöne Aussicht“ verwandelte ihr gesamtes Gebäude in ägyptische Festhallen. Unsere Kinder waren sehr be-

eindruckt von den ägyptischen Helden: dem Pharao und seiner Frau! Und die echte Mumie im Sarkophag hat einen bleibenden Eindruck bei ihnen hinterlassen.

Unsere älteren Kinder sind währenddessen ins Schwimmbad oder angeln gegangen. Einige unserer Kinder wohnten bei Familien die einen Bauernhof haben. Sie haben dort viele Tiere und Vögel gesehen und gelernt wie man sie versorgt und pflegt. Es war lustig, wenn wir uns zufällig irgendwo in der Stadt oder im Schwimmbad trafen. Die Kinder überschlugen sich beim erzählen der verschiedenen Unternehmungen und in welchen Familien sie wohnen. Beim Abschied am Flughafen weinten viele Kinder, aber auch in den Gesichtern der Gastfamilien sahen wir Tränen. Wir sind Gott und den Menschen in Deutschland sehr dankbar für ihre Hilfe und Teilnahme an unserem Leben. Das ist Nächstenliebe ganz praktisch.

ELENA BABENTSOVA UND GALINA KHARLO

Auch wenn wir als Gruppe, die in Pfungstadt war, nicht so groß war wie die Gruppe in Detmold, haben auch wir eine wundervolle Zeit erlebt. Diese kostbar investierte Zeit der Gastfamilien war für uns einfach unbezahlbar. Jeder Tag war gut organisiert und jede Minute durchdacht. Wir haben viel Zeit in einem großen familiären Kreis verbracht. Wir haben schnell viele Kontakte knüpfen können. Am meisten wird uns die liebevolle und fürsorgliche Art in Erinnerung bleiben.

JULIA ROZHENTSOVA

Als Stiftung Kinderarche sind wir allen beteiligten Gastfamilien, Organisatoren und Gemeinden sehr dankbar für diesen Dienst. Dieses Jahr durften 36 Kinder und sechs Mitarbeiter ihren Urlaub in Deutschland verbringen. So viele waren es noch nie. Wir sagen DANKE und SPASIBO!



Impressum

Stiftung Kinderarche
Rathausstr. 13
33813 Oerlinghausen



Text & Grafik: LenanKom

Kontakt Daten

Tel.: +49 (0) 5202 92360-10
info@stiftung-kinderarche.de
www.stiftung-kinderarche.de
www.facebook.com/stiftungskinderarche
www.kovchegsp.org

Spendenkonto

Inhaber: Stiftung Kinderarche
Bank: Sparkasse Lemgo
BLZ: 482 501 10
Konto: 510 276 9
Verwendungszweck:
Projekt + Name + Anschrift
IBAN: DE48 4825 0110 0005 1027 69
BIC: WELA DE D1 LEM

Vorstand

Andrej Rempel
Boris Janzen
Eduard Dück
Andreas Blank
Abram Kröker

Spendenbescheinigungen verschicken wir Anfang des Jahres rückwirkend für das vergangene Jahr, oder auf Anfrage.